

© Berner Zeitung

12.05.2000

Biologisches Gemüse in alten Gassen

Die Biobäuerin Ursula Bühler aus Gurzelen kann zufrieden sein. Der von ihr ins Leben gerufene Biomarkt auf dem Thuner Rathausplatz[33] hat sich zu einem Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt.

von Sabine Gorgé

Würziger Basilikumduft kitzelt die Nase, wird abgelöst vom intensiven Geruch von Ziegenkäse und frischem Lachs. Im Morgenlicht glänzen Oliven in Holzbottichen und dunkelgold-tropfender Berghonig. Dies alles nicht in einem südfranzösischen Marktflecken, sondern mitten in der Thuner Altstadt.

Seit knapp fünf Jahren findet auf dem Rathausplatz[63] der Produzentenmarkt, der Markt[63] mit einem grossen Anteil aus biologischer Produktion, statt: Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit verkaufen rund fünfzehn Biobäuerinnen und Biobauern ihre Sachen: Gemüse, Fisch, Fleisch, Kräuter, Oliven, Käse, Honig, Tee, Blumen - und, und, und. Die Stimmung ist locker, gelöst. Im Gegensatz zu traditionellen Märkten[30], wo jeder eifrig seinen Standort verteidigt, ist hier nichts von Konkurrenzdenken unter den Anbietenden zu spüren. Birkenstock trifft auf Designerschuh, Techno auf Öko. Jung und Alt wuseln durcheinander, und immer wieder im Zentrum die Frau, ohne die der Markt[33] nicht existieren würde: Biobäuerin Ursula Bühler.

«Das schaffen Sie nie!»

Das Konzept eines Marktes mit biologischen Produkten mitten in der Thuner Altstadt geisterte Ursula Bühler schon lange im Kopf herum. Mangels Alternative verkaufte sie ihre Naturprodukte - von Gemüse und Biofleisch über Pilze und Teekräuter hin zu Schnittblumen - aber auf dem traditionellen Markt[33] im Bälliz. Neben Ständen mit Industriegemüse, Secondhand-LPs aus den Siebzigerjahren und Zuckerwatte. Bis sich der damalige Thuner Hauptgasse-Leist für eine Belebung der Altstadt interessierte und Ursula Bühlers Idee eines reinen Biomarktes auf fruchtbaren Boden fiel. In wochenlanger Tüftlerarbeit baute ihr Mann Peter einen Autoanhänger zu einem rollenden Verkaufsstand um. Seine Frau mobilisierte derweil ihre Freunde für die Marktidee. Im August 1995 verkaufte Ursula Bühler - allen Zweifeln der Marktpolizei zum Trotz («Das können Sie vergessen, das schaffen Sie nie!») - erstmals zusammen mit befreundeten Biobäuerinnen und Biobauern auf dem Rathausplatz[55] ihre Produkte.

«Man muss Ideen haben!»

Mittlerweile hat sich der Markt[55] etabliert. Die Stände werden regelmässig vom Lebensmittelkontrolleur auf Qualität, Hygiene und Präsentation überprüft. An Ideen mangelt es den Marktleuten nicht: Ein Werbekonzept wurde entwickelt, ständig studieren

die Verantwortlichen an neuen Projekten herum. «Man muss Ideen haben und sie durchziehen können», ist Ursula Bühler überzeugt. Bremsklotz seien «gewisse Thuner Stadtbeamte», welche mit pedantischem Bürokratismus den Marktleuten das Leben schwer machten, erzählt die Bäuerin weiter. Abgeblockt wurde beispielsweise die Idee eines Marktcafés, das sie zusammen mit umliegenden Beizen realisieren wollte.

Als Spinner ausgelacht

Ursula und Peter Bühler sind landwirtschaftliche Quereinsteiger. 1981 erbten sie den Bauernhof Geist in Gurzelen - in desolatem Zustand. Bühlers entschlossen sich zur Totalsanierung des Hofes und wagten den Einstieg in die Landwirtschaft. Von Anfang an kam für sie nur biologische Bewirtschaftung in Frage. Stück für Stück bauten sie das halb verfallene Haus wieder auf, steckten Rückschläge weg und bildeten sich landwirtschaftlich weiter. Die Gurzeler Bauern lachten die frisch gebackenen «Bioniere» als Spinner aus, doch Bühlers fanden Freunde und Rückhalt bei anderen Biobauern. Ein zweites Standbein haben sie sich zusätzlich mit der Betreuung von straffällig gewordenen Jugendlichen und ehemaligen Drogenabhängigen aufgebaut.

An ihrem Marktstand auf dem Thuner Rathausplatz[33] verkauft die Biobäuerin aus Gurzelen auch Erzeugnisse von befreundeten Biobauern, die selber keinen Stand führen.

Grösser soll der Markt[33] gar nicht werden, meint die Bäuerin. Dann würde er unübersichtlich und verlöre seinen persönlichen Charme. Derselben Meinung ist auch die Kundschaft. Grundtenor: Der Markt[58] sei eine echte Bereicherung für Thun[58] und aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Die Pionierin Ursula Bühler freuts: «Ich bin schon stolz, wenn ich mich so umschaue. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel!» ·

© Der Bund

10.08.1995

Thun / Altstadt wird wiederbelebt

Neuer Wochenmarkt

Ab nächsten Samstag gibt es auf dem Thuner Rathausplatz[63] wieder einen echten Markt[63]. Vorerst sieben Bauern werden ihre Frischprodukte einmal pro Woche im Zentrum der Altstadt direkt vermarkten.

bsi. Gemüse, Eier, Brot und Fleisch, aber auch Fische, Oliven und südländische Spezialitäten: Dies ist das Angebot, das von nun an jeden Samstag auf dem Thuner Rathausplatz[33] auf Kundschaft wartet.

Diese Belebung der Altstadt entspreche einem langjährigen Wunsch des Obere-Hauptgasse-Leists sowie der Stadt Thun[33], erklärte gestern Gemeinderätin Katrin

Barben. Mindestens sieben Bio-Bauern sollen als Direktvermarkter ihrer Produkte dafür sorgen, dass sich auch die Altstadt wieder ein Stück vom Marktkuchen abschneiden kann.

Der wiederbelebte Markt[58] im historischen Zentrum Thuns[57] blickt auf eine lange Geschichte zurück. Auf dem im 16. Jahrhundert entstandenen Rathausplatz[53] fanden ebenso wie in der ganzen Altstadt schon immer Märkte[52] statt. Nachdem 1950 im nahegelegenen Bälliz zahlreiche grosse Geschäftshäuser entstanden waren, nahm die wirtschaftliche Bedeutung dieses Stadtteils mehr und mehr ab. Nach der Aufgabe des Schweinemarktes 1975 und des Viehmarktes 1993 sei diese Tradition heute praktisch «ausgestorben», so Katrin Barben.